
Inhalt

Einführung	11
1 Die historische Perspektive:	
Wie haben sich grundlegende Strukturmerkmale des Bildungswesens herausgebildet?	13
1.1 Unterrichtspflicht: Der Weg von der Proklamation zur Durchsetzung war weit	14
1.2 „Höheres“ Schulwesen: Das Berechtigungssystem verband sich mit dem Konzept allgemeiner Bildung	15
1.3 „Niederes“ Schulwesen: Bildungsbegrenzung wurde zum Prinzip	19
1.4 „Mittleres“ Schulwesen: Die Ausrichtung auf Nützlichkeit hatte Vorrang	22
1.5 Modernisierungstendenzen: Das Schulsystem folgte dem Prozess der Industrialisierung	24
1.5.1 Curriculare Modernisierung des höheren Jungenschulwesens	24
1.5.2 Anschluss der höheren Mädchenbildung an das Berechtigungswesen	25
1.5.3 Abschwächung der Bildungsbegrenzung im niederen Schulwesen	27
1.5.4 Entstehung eines eigenständigen Berufsschulwesens	27
1.6 Schule im demokratischen Staat: Reformpädagogische Erneuerung und strukturelle Reformen wurden eingeleitet	31
1.7 Schule im Nationalsozialismus: Ideologisierung dominierte	35
1.8 Schule nach 1945: Den frühen Jahren der Restauration folgte eine Reformphase	36
1.9 Anregungen zur Wiederholung und Reflexion	44

2	Die strukturelle Perspektive: Wie ist das Bildungswesen zu Beginn des 21. Jahrhunderts gestaltet?	47
2.1	Bildung vor der Schule: Vorschulische Bildung hat an Bedeutung gewonnen	47
2.2	Das allgemein bildende Schulsystem: Konstanz und Reformen stehen im Widerstreit	49
2.2.1	Vielgliedrigkeit im allgemein bildenden Schulsystem	49
2.2.2	Durchgang durch den Schulparcours von der Einschulung bis zum Schulabschluss	52
2.2.3	Aktuelle Reformen vertrauter Strukturen und Verfahren	59
2.3	Nach der allgemein bildenden Schule: Vielfältige Übergangsmöglichkeiten bestimmen das Bild	67
2.3.1	Duales Ausbildungssystem und vollzeitschulische (Berufs-)Bildungsangebote: Anspruchsvolle Ausbildung und „Aufbewahrung“	68
2.3.2	Berufsausbildung in Hochschulen: Das System wird umgebaut	70
2.3.3	Weiterbildung: Allgemeine und berufliche Weiterbildung gewinnen an Bedeutung	71
2.4	Anregungen zur Wiederholung und Reflexion	72
3	Die bildungssoziologische Perspektive: Wer nutzt das Bildungssystem und welchen Nutzen bietet es?	73
3.1	Bildungsexpansion: Mehr und mehr Jugendliche haben länger an Bildung und Ausbildung teil	73
3.2	Ergebnisse der Bildungsexpansion: Es gibt Verlierer und Gewinner	76
3.3	Verteilungseffekte des Bildungssystems: Chancenungleichheit besteht weiter fort	77
3.3.1	Dimension „Geschlecht“: Mädchen und junge Frauen auf der „Überholspur“	78
3.3.2	Dimension „Region“: Abgeschwächte regionale Ungleichheit	79
3.3.3	Dimension „soziale Herkunft“: Andauernde Ungleichheit zwischen den sozialen Schichten	80
3.3.4	Dimension „Ethnie“: Die Kinder der Arbeitsmigranten als „neue“ Benachteiligte	88
3.4	Der Ertrag von Bildung: Sie lohnt sich	91
3.4.1	Beschäftigungsspezifische Wirkungen: Beachtliche Erträge von Bildung	91

3.4.2	Außerberufliche Wirkungen: Mehr Autonomie, mehr gesellschaftliche Teilhabe, bessere Gesundheit	92
3.5	Anregungen zur Wiederholung und Reflexion	94
4	Die steuerungstheoretische Perspektive: Wie werden Schulsysteme und Einzelschulen gesteuert?	95
4.1	Gestaltung des Systems: Im föderalen Staat sind die Zuständigkeiten auf verschiedene Ebenen verteilt	95
4.1.1	Bundesweite Vorgaben und Bundeskompetenzen	97
4.1.2	Innere und äußere Schulangelegenheiten als Kompetenzen der Länder und Gemeinden	98
4.1.3	Die Kultusministerkonferenz als Koordinatorin der Länderpolitiken	101
4.1.4	Bildungsfinanzierung als Spiegel der Kompetenzverteilung	102
4.1.5	Schulaufsicht: Von der „Eingriffs“- zur „Beratungsaufsicht“	102
4.2	Gestaltung der Einzelschule: Handeln im Kontext Neuer Steuerung	104
4.2.1	Schulen als Organisationen: Lernende Systeme	106
4.2.2	Koordinationsmechanismen in Organisationen	108
4.3	Verhältnis von Gesamtsystem und Einzelschule: Der Wandel vollzieht sich von der Input- zur Output-Steuerung	114
4.3.1	Paradigmenwechsel der Schulsteuerung	115
4.3.2	Dimensionen schulischer Steuerung	116
4.3.3	Von der Steuerung zur Governance	118
4.4	Anregungen zur Wiederholung und Reflexion	119
5	Die qualitätsorientierte Perspektive: Wie stellt sich die Qualität der deutschen Schule im Spiegel der Leistungsstudien dar?	121
5.1	Anlage und Durchführung von Leistungsstudien: Der Prozess ist komplex	122
5.1.1	Untersuchungsbereiche	123
5.1.2	Erfassung von Kompetenzen	124
5.1.3	Grundbildungskonzept versus Lehrplanvalidität	128
5.1.4	Aspekte der Datenerhebung	129
5.2	Leistungsvergleiche im Rückblick: Defizite sind lange bekannt	131
5.2.1	Leistungsstudien bis zu den neunziger Jahren	133
5.2.2	Leistungsstudien ab den neunziger Jahren	135
5.2.3	Aktueller Stand	138

5.3	Schulische Leistungsdeterminanten: Den Analysen liegen theoretische Modellvorstellungen zugrunde	142
5.4	Schulqualität: Befunde geben konkrete Hinweise	144
5.4.1	Differenzielle Lern- und Entwicklungsmilieus	146
5.4.2	Schulklima	149
5.5	Unterrichtsqualität: Hinweise auf wirksame Verlaufsmuster und Merkmale verdichten sich	150
5.5.1	Erfassung der Unterrichtsqualität in Schulleistungsstudien	150
5.5.2	Merkmale guten Unterrichts	153
5.6	Chancen und Grenzen von Vergleichsstudien	156
5.7	Anregungen zur Wiederholung und Reflexion	159
6	Die entwicklungsorientierte Perspektive: Wie können Schule und Unterricht durch Evaluation entwickelt werden?	161
6.1	Bildungsstandards als Referenzmaßstab: Kompetenzerwartungen für den Ländervergleich	163
6.2	Evaluation der Zielerreichung: Unterschiedliche Evaluationsformen sind zu differenzieren	166
6.2.1	Selbstevaluation als interne Evaluation	167
6.2.2	Metaevaluation	168
6.2.3	Fremdevaluation als externe Evaluation	168
6.3	Externe Evaluation im Fokus: Neue Instrumente sollen Schulqualität befördern	169
6.3.1	Landesweite Vergleichsarbeiten	170
6.3.2	Zentrale Abschlussprüfungen	174
6.3.3	Schulinspektion	179
6.4	Bildungsberichterstattung	182
6.4.1	Konzeption von Bildungsberichten	183
6.4.2	Ziele und Funktionen von Bildungsberichten	184
6.4.3	Stand der Forschung	185
6.5	Evidenzbasierung im Bildungswesen: Illusion der Steuerung durch Daten?	185
6.5.1	Kopplungsproblem zwischen System- und Einzelschulebene	186
6.5.2	Perspektiven für die Schulentwicklung?	188
6.6	Anregungen zur Wiederholung und Reflexion	189

7	Die schultheoretische Perspektive: Warum unterhalten entwickelte Gesellschaften institutionalisierte Bildungssysteme?	193
7.1	Qualifikationsfunktion: Zwischen pädagogischen und gesellschaftlichen Ansprüchen gibt es ein Spannungsverhältnis	194
7.1.1	Die Qualifikationsfunktion im historischen Wandel	197
7.1.2	Kritik am ökonomischen Bildungsverständnis	198
7.2	Selektionsfunktion und Allokationsfunktion: Die Zuweisung von Lebenschancen ist nicht nur am Leistungsprinzip orientiert	199
7.2.1	Die Selektionsfunktion im historischen Wandel	201
7.3	Integrationsfunktion und Legitimationsfunktion: Schule muss zwischen Autonomie und Heteronomie ausbalancieren	202
7.3.1	Die Integrations- und Legitimationsfunktion im historischen Wandel	204
7.4	Anregungen zur Wiederholung und Reflexion	205
	Literatur	207